Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

112 (14.5.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 112. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 14. Mai** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

BN. Karlsruhe, 12. Mai. [Badischer Landtag. 77. Sitzung der Zweiten Kammer.] Vizepräsident Lauck eröffnet ¼10 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister Eisenlohr und Regierungsvertreter. Eingegangen ist eine Petition um Erstellung einer normalspurigen Bahn von Neckarsteinach nach Heiligkreuzsteinach. Abg. Heimburger berichtet über die zur Sonderbehandlung ausgeschiedenen Positionen im außerordentlichen Budget der Wasser- und Straßenbauverwaltung. Es handelt sich hier um die Pflasterung der Straße von der Rheinbucht bis zur Rheinbrücke in Ausgabe 40 000 Mk., in Einnahme 133 000 Mk. Es wird Genehmigung beantragt, da das Straßengesetz noch nicht fertig gestellt ist. Minister Eisenlohr tritt der Position bei unter der Voraussetzung, daß das Straßengesetz im Allgemeinen nach den Vorschlägen der Regierung angenommen werde. Es erfolgt Annahme. Abg. Gießler berichtet sodann über den Neubau eines Dienstgebäudes für die Oberrechnungskammer, den Verwaltungsgerichtshof und das Generallandesarchiv. Der Gesammtaufwand in Höhe von 520 000 Mk. wird debattelos genehmigt. Abg. Bleß berichtet über das Spezialbudget der Oberrechnungskammer, das in Höhe von 210 260 Mk. in Ausgabe und 864 Mk. in Einnahme debattelos genehmigt wird. Nächste Sitzung: Montag 4 Uhr. Kultusetat.

Karlsruhe, 12. Mai. Nach einem Telegramm des Generalleutnants Funke treffen die 6 Torpedoboote, wenn die Wasserstandsverhältnisse es gestatten, am Samstag, 19. Mai in Maxau ein. Offiziere und Mannschaften werden mit Sonderzug nach Karlsruhe abgeholt zu festlicher Begrüßung.

↔ Durlach, 14. Mai. Die Turngemeinde Durlach betheiligte sich gestern in Baierthal bei einem Preisturnen, verbunden mit Fahnenweihe, und erhielten nachstehende Turner Preise: Julius Oeder den 3., Wilh. Wörner 5., Kühnle 20., Engelhardt 22., Mannherz 22., Armbruster 26. — Auch Mitglieder des Turnvereins Durlach betheiligten sich an dem Feste und erhielten Preise die Turner K. Haas den 7., K. Schläpfer 8., E. Rittershofer 13., F. Wackershauser 14., W. Leibfritz 24.

* Eutingen bei Pforzheim, 14. Mai. Eine erschütternde Kunde durcheilt soeben unsern Ort. Der Sohn des Gutsbesitzers Essig auf dem Wartberghof erschoß gestern aus Unvorsichtigkeit das 7jährige Söhnlein des Landwirths und Goldschmieds Geißel aus Pforzheim. Der 14jährige junge Essig, der Schüler des Gymnasiums ist, trieb sich mit dem 7jährigem Geißel auf dem Felde herum. Beide sprangen in den 2. Stock des Schlößchens, wo der unglückliche Schuß fiel. Herr Gutsbesitzer Essig ging mit seinem unglücklichen Sohne selbst nach dem Amtsgericht und meldete die That.

* Friedrichsthal, 13. Mai. Bei herrlichem Wetter feierte heute die hiesige Gemeinde das 200jährige Jubiläum der Ortsgründung. In Folge des prachtvollen Wetters hatten sich viele Fremde aus der Umgegend hier eingefunden. Die ganze Jubiläumsfeier hatte einen durchaus kirchlichen Charakter. Um 9¼ Uhr verkündeten Böllerschüsse und Glockengeläute die Ankunft Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin, begleitet von dem Flügeladjutanten Generalmajor Müller und der Hofdame Freiin v. Adelsheim. Nach dem Empfang im Pfarrhaus begaben sich die hohen Herrschaften zu Fuß nach der festlich geschmückten Kirche. Beim Eintritt brauste das Händel'sche „Tochter Zion", vorgetragen von 2 vereinigten Posaunenchören, ihnen entgegen. Auf eine Begrüßungsansprache von Pfarrer Reinmuth (Knielingen) folgte die Festrede des Ortsgeistlichen und Dekanatsverwesers Roth. Nach einer Ansprache des Oberkirchenraths Zähringer u. A. trat Se. Kgl. Hoheit der Großherzog an den Altar und richtete an die Festversammlung folgende Worte: „Liebe Gemeinde Friedrichsthal! Zunächst sage ich Allen herzlichen Dank, den Dank der Großherzogin und den meinigen, dafür, daß Sie uns bei dieser wichtigen Feier in Ihrer Mitte haben wollten. Gern und freudig bin ich Ihrer Aufforderung gefolgt, denn ich werde bei dieser Feier in doppelter Eigenschaft zu Ihnen reden: als Ihr Landesherr und bevorzugt in unsrer theuern evangelischen Kirche das Amt des Landesbischofs zu erfüllen. Wir haben bei der heutigen Feier tiefe Blicke in die Vergangenheit gethan, tiefe Blicke in die Entwickelung Ihrer Gemeinde. Bei diesem Rückblicke auf eine lange und theils gesegnete Vergangenheit sind uns freilich auch viele Schatten begegnet, denn die 200 Jahre, die heute feierlich begangen werden, schließen so manches in sich, was wir kurz Kampf nennen wollen. Aber auch da haben wir die Hand Gottes kennen gelernt, die uns wiederum zum Frieden führte. Bei dem Rückblick aber in die Vergangenheit verweile ich doch gerne an dieser Stelle der Christenpflicht, die der Vorfahre meines Hauses erfüllt hat, indem er die Verbannten hier aufnahm und ihnen freie Stätte und Schutz verlieh. Ich sage die „freie Stätte", denn Sie wissen Alle, der erste Anfang geschah inmitten des Waldes. Es waren also schwere Arbeiten zu erfüllen, um erst zum Aufbau zu gelangen. Aber auch da wie überall, wo die Christenpflicht richtig erfüllt wird, hat die Liebe gewirkt, die Liebe und die Fürsorge hat dieser Gemeinde die Wege geebnet und die Gemeinde hat auf das aufgebaut, was nun geworden ist: eine starke, selbständige Gemeinde, die nun ihre eigenen Wege gehen und ihre eigenen Beschlüsse fassen kann, eigen und frei unter dem festen Schutz der Gesetzgebung. Hier meine Freunde, wenn wir uns nun fragen, welche Pflichten sind nun zu erfüllen für die Zukunft, so will ich, nach meiner Auffassung, das in die wenigen Worte zusammenfassen: als treue Bekenner Ihrer Kirche stellen Sie immer in den Vordergrund Ihres Denkens den Muth und die Ueberzeugung: den Muth Ihres Bekenntnisses. Damit werden Sie alle Schwierigkeiten des Lebens überwinden, denn es heißt Glaube und Liebe. Ohne das letztere ist nichts zu erreichen. Ich empfehle Ihnen also: halten Sie fest daran, wie ich es Ihnen eben aussprach, an dem Muth des Bekenntnisses. Muth schließt in sich, was wir eben von allen den geistlichen Herren gehört haben, die vor mir gesprochen

---

Feuilleton. 3)

Erlöst.

Kriminal-Novelle von Carl Cassau.

(Fortsetzung.)

Julia von Schönau saß beim Kaffee mit Frau von Bütow im Park, Benno leistete ihnen Gesellschaft.

„Ich habe noch keinen so üppigen Rosenflor gesehen wie heuer und gerade hier," meinte Julia, „jetzt ist es aber damit wohl vorbei."

„Astern und Malven, nebst Georginen treten nun ihre Herrschaft an," warf Benno ein.

„Haben Sie wohl mal darüber nachgedacht," fragte da Julia, „daß die Monate der schönen Jahreszeit ihre charakteristischen Blumen erzeugen?"

„Eigentlich nein!"

„So hören Sie! Der Frühling glänzt vorzüglich in Perigonblüthen, wie Tulpen, Maiglöckchen, dann in Kelchblüthen wie Schmetterlingsblüthen und Larvenblüthen; der Sommer in rosenartigen Kelchblüthen, der Herbst in Dolden und Compositen!"

„Das ist wahr!"

„Man kann daraus einen förmlichen Blüthenkalender zusammensetzen."

„Ich glaube!"

„Ganz gewiß. Uebrigens liegt der feinste Blüthenduft außer in der Rose doch wohl in der Blüthe des Weinstockes."

„Das werde ich beachten. Doch, apropos, gestern begegnete ich auf der Jagd einem halben Wunder!"

„Nun?"

„Ich fand einen Schwarzdorn, der blühte. Zum zweiten Male natürlich."

„Wirklich?"

„Sicher!"

„Das ist etwas höchst Seltenes. Pardon, lieben Sie die Jagd sehr?"

„Nein, das Tödten von Thieren macht mir keine Freude, man bleibt eben bei der alten Mode, das Jagdwild würde sonst auch unsere Felder schwer heimsuchen."

„Das glaube ich. Aber ich danke Ihnen, ich bin auch eine Thierfreundin."

Benno warf ihr einen warmen Blick zu. Der Papa unterbrach das Gespräch dieser Gesellschaft, er trug ein offenes Telegramm in der Hand:

„Erschrecken Sie nicht so sehr, liebes Kind," sagte er weich zu Julia, „Ihr Papa ist erkrankt, wir müssen gleich aufbrechen."

Julia erschrak dennoch sehr.

„Bitte, sagen Sie mir Alles, Herr von Bütow," flehte sie.

„Nun, Papa hat einen Schlaganfall erlitten. Da, lesen Sie selbst."

Julia stand auf und sagte:

„Ja, schnell, Herr von Bütow."

„Und ich fahre Sie," erklärte Benno.

Eine halbe Stunde später fuhr der Wagen ab.

Inspektor Ekkard sah ihm vom Verwalterhause aus nach und murmelte:

„Weiß Gott, sie ist schön. Die oder keine."

Da stand wie aus der Erde gewachsen der Tagelöhner Meißner vor ihm:

„Ich hätte mit Ihnen zu reden, Herr."

„Herr Inspektor heißt es."

„Für mich nicht mehr. Ich bin gekommen—!"

„Erst eintreten!"

Meißner schüttelte den Kopf.

„Nein, hier, wo wir gleiche Rechte haben! Ich bin gekommen, Sie zu fragen, ob Sie der Annadört ihren ehrlichen Namen wieder geben wollen, indem Sie sie ehelichen?"

„Wie?"

„Ich sage ehelichen."

„Sie sind verrückt, Meißner."

„Ich bin es nicht, aber ich könnte es werden."

„Ich gebe ihr 500 Mark, damit basta."

Meißner schüttelte wieder den Kopf:

„Ist das Ihr letztes Wort?"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

haben, und mit Muth werden Sie auch Alles überwinden, was schwierig ist, was unrichtig ist, was Sie bekämpfen müssen und wollen. Also nochmals als mein letztes Wort: Fassen Sie Muth und bleiben Sie treu im Bekenntniß, das die Gemeinde vor 200 Jahren hierher geführt hat, so wird uns Gottes Segen nicht fehlen. Aber wir müssen uns täglich ihn wieder von neuem erbitten und uns würdig erweisen, um ihn zu empfangen. Dies mein Gruß, theure Freunde, und mein Dank dafür, daß ich in dieser Stunde der Freude in Ihrer Mitte weilen durfte." Nach dem Festgottesdienst begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten nach dem Rathhause, wo ihnen die Lehrer und Gemeinderäthe vorgestellt wurden. Hierauf besuchten die hohen Herrschaften den Grafen Vieser, wo sie ein Frühstück einnahmen, und verließen nach 4stündigem Aufenthalte unser festliches Dorf.

* Heidelberg, 14. Mai. Bei lieblichem Wetter fand gestern Vormittag die Grundsteinlegung zu der evang. Johanneskirche in der Lutherstraße, Stadttheil Neuenheim, statt. Staatliche, städtische und Universitätsbehörden, sowie eine zahlreiche Volksmenge nahmen an der erhebenden Feier theil. Herr Stadtpfarrer Schneider gab in der Festrede einen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des Baues und gab der Hoffnung Ausdruck, daß derselbe eine Pflegestätte kirchlichen Sinnes und christlicher Duldsamkeit sein werde. Nach ihm sprachen eine Anzahl Redner die Glückwünsche der kirchlichen und politischen Gemeinde Heidelberg, sowie der theologischen Fakultät aus. Alsdann erfolgte die Grundsteinlegung, woran sich Liedervorträge und die Ertheilung des Segens schloß. Das neue Gotteshaus erhebt sich bereits in Manneshöhe über den Boden.

* Mannheim, 13. Mai. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich im städtischen Elektrizitätswerk. Der im hiesigen Betrieb angestellte Obermonteur Richard Hoppe aus Berlin wollte in der für die Centralisation der Drähte bestimmten, wegen der Gefährlichkeit des hochgespannten Stromes (4000 Volt) streng abgeschlossenen Kammer, eine Handvorrichtung vornehmen. Ohne den Strom ausschalten zu lassen, langte H. mit dem Arm zwischen 2 Drähten hindurch, wobei er einem mit der Achselhöhle zu nahe kam. Im instinktiven Griff nach einem Stützpunkt berührte er mit der Hand den zweiten Draht; die Finger brannten sofort vollständig durch und Hoppe fiel todt nieder. Er hinterläßt eine junge Frau und ein Kind.

Deutsches Reich.

Ars a. d. Mosel, 12. Mai. Zu der heutigen großen Truppenübung waren die zum Südkorps gehörenden Truppentheile schon gestern Abend ausgerückt und hatten Nothquartiere in Novéant, Corny, Marieulles und anderen Orten bezogen. Der Kaiser langte um 6½ Uhr mit der Bahn in Novéant an, von wo er mit Wagen nach Corny und Arry weiterfuhr, allerwärts in den festlich geschmückten Ortschaften auf das Lebhafteste begrüßt. Gegen 7 Uhr in Arry angekommen, stieg er zu Pferde und übernahm das Kommando über das Südkorps. Der Gegner hatte eine starke Stellung auf dem St. Blaise und der Höhe von Sommy. Nachdem dieser durch einen Artilleriekampf und einen Scheinangriff in der Front engagirt worden war, erfolgte der Angriff mit der Hauptmacht der Infanterie gegen den linken Flügel, den sie, gedeckt durch Waldungen und Geländefalten, ohne bemerkt zu werden, umgangen hatte. Um 10 Uhr begann der allgemeine Sturmangriff auf die feindliche Stellung, der auch gelang. Darauf wurden die Offiziere zur Kritik versammelt. Der Uebung wohnten noch bei der kaiserliche Statthalter, der kommandirende General Graf v. Haeseler, der Kriegsminister v. Goßler, der Chef des Großen Generalstabs, Graf v. Schlieffen, und der General Frhr. v. d. Goltz.

Ars a. d. Mosel, 12. Mai. Die Kaiserin fuhr nach Schluß des Manövers über Augny und Orly nach Tournebride und von dort mittels Sonderzuges nach Kurzel und Urville. Der Kaiser fuhr durch Jouy und Ars, wo er um 12¼ Uhr anlangte, und dann auf den Gorgimont, um dort den Fortbau zu besichtigen. Jouy und Ars waren reich beflaggt und geschmückt. Schulkinder mit deutschen Fähnchen bildeten Spalier; überall begrüßte jubelnder Zuruf der Bevölkerung den Monarchen.

Leipzig, 12. Mai. Bei der Vorfeier der fünfhundertsten Wiederkehr des Geburtstags Gutenbergs hielt Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky eine Rede, in der er auf die Bedeutung der Erfindung Gutenbergs hinwies. Als der Kaiser ihn beauftragt habe, hier zu erscheinen, um dem Buchgewerbeverein seine Glückwünsche auszusprechen, wollte er bekunden, welche hohe Achtung der Kaiser für die Thätigkeit des Buchgewerbes empfindet. Als äußeres, bleibendes Zeichen seiner Anerkennung habe er demselben seine Marmorbüste verehrt.

* Bingen, 13. Mai. Die Rhein- und Nahezig." meldet: Heute Vormittag 11⁵⁰ begaben sich die Offiziere und Mannschaften der bei Rüdesheim ankernden Torpedoboote mittels der Zahnradbahn nach dem Niederwalddenkmal. Auf dem Denkmalsplatze hatten sich 21 Vereine mit ihren Fahnen zu einem Festzuge zusammengeschlossen. Nach begeisterten Ansprachen des Professors Kalle-Wiesbaden und des Amtsrichters Christ-Rüdesheim, sowie nach herzlichen Dankesworten des Kapitänleutnants Funke für den herzlichen Empfang wurde an den Kaiser folgendes Huldigungstelegramm abgesandt: „An des Kaisers Majestät. Schloß Urville. Die zur Feier der Anwesenheit Ew. Majestät Torpedobootsdivision am Nationaldenkmal versammelten Tausende sprechen Ew. Majestät mit unterthänigstem Danke für die Entsendung der Division die freudige Zuversicht aus, daß unsere aufblühende Marine unter Führung Ew. Majestät die Machtstellung des Reiches und damit den Schutz der Lebensinteressen aller seiner Bewohner weiter uns in alle Zukunft wahren wird. J. A. Professor Kalle-Wiesbaden." Feldwebelleutnant Eberts erklärte das Denkmal. Kurz nach ½1 Uhr traf eine weitere Abtheilung Matrosen vom Torpedodivisionsboot aus Koblenz mit der Matrosenkapelle ein. Um ½2 Uhr war die Feier beendet. Nachmittags und Abends sind in Rüdesheim verschiedene Festlichkeiten in Aussicht genommen. Bei Eintritt der Dunkelheit wird Schloß Klopp in Bingen und das Nationaldenkmal festlich beleuchtet.

England.

* Manchester, 14. Mai. Auf einem gestern stattgefundenen irischen Meeting erklärte Redmond, die Irländer sehen jetzt klarer denn je, daß sie nicht auf dem Wege der Versöhnlichkeit und der Loyalität Abhilfe ihrer Beschwerden erlangen.

Griechenland.

* Athen, 13. Mai. Die Trauung des Großfürsten Georg Michailowitsch mit der Prinzessin Marie von Griechenland hat heute Vormittag in Korfu stattgefunden.

Türkei.

* Konstantinopel, 13. Mai. Der Dampfer „Tambow" der russischen freiwilligen Flotte passirte mit 920 Auswanderern auf der Fahrt nach Ostasien den Bosporus.

Amerika.

* Washington, 14 Mai. Im Senat erklärte Hale bei der Fortsetzung der Berathung der Flottenvorlage, er glaube nicht, daß sich die Nothwendigkeit der Vermehrung der Flotte dadurch ergeben habe, daß man für die unmittetbar bevorstehende oder spätere Zukunft Feindseligkeiten mit Deutschland befürchte. Dieses große Land sei mit den Unionsstaaten durch unlösbare Bande in Gestalt von 10 Millionen Menschen deutscher Abkunft verknüpft, welche heute zu den Staatsbürgern der Vereinigten Staaten gehören.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* Maseru, 14. Mai. Reuterm. vom 12.: Die Generale Rundle und Brabant rücken in einer Linie vor. Man nimmt an, daß sie zur Zeit am Leeuw-River ein Lager bezogen haben. Der schnelle Vormarsch Lord Roberts hat auf die Freistaatler, die in der Nachbarschaft von Clowlan und der Norauna-Berg-Hügel stehen, Eindruck gemacht. Sie zerstreuen sich nach allen Richtungen. Viele Frauen sind allein auf den Farmen zurückgelassen. Es ist zwar möglich, daß die Engländer noch auf starken Widerstand stoßen, aber es ist nicht wahrscheinlich, daß der Vormarsch gehemmt wird. Vereinzelte Kommando's sind noch bereit, gegen schwache Punkte der britischen Linie vorzustoßen.

* Kroonstadt, 14. Mai. Reuter. Der Feldkornet übergab am 12. dem Feld-

---

„Ganz gewiß."

Meißner sah den Gecken mit einem unaussprechlichen Blick der Verachtung an, dann ging er ohne ein Wort zu sagen von dannen.

Am anderen Tage berichtete Harms dem Verwalter Bruns, Meißner habe sein Haus und sein Land an den Anbauer Perthas verkauft, seine Einrichtung erhalte dessen Sohn, Meißner habe Bütow bereits verlassen.

Alles bedauerte den schwergeprüften Mann.

* * *

Der November mit seinen Stürmen war herbeigekommen.

Julia von Schönau ging in Trauerkleidern einher, ihr Papa war todt, Kurt von Bütow war ihr Vormund geworden, kein Wunder, daß sie ganz hierher übergesiedelt. Gut Schönau wurde in ihrem Namen geschickt verwaltet.

Als Benno Julia wiedersah, war die Liebe zu ihr bereits zur hellen Flamme emporgeschlagen. In dieser Lage aber mochte er seine Bewerbung um ihre Hand nicht vorbringen, er verschob sie auf eine günstigere Zeit.

Um so eiliger hatte es Ekkard gehabt, ihr seine Gefühle nahe zu legen. Als er ihr am Nachmittage Hühnerfutter verabfolgte — sie versah den Hühnerhof mit ganzem Eifer — begann er plötzlich:

„Wie bedaure ich, Fräulein von Schönau, daß Sie dieses Schicksal betroffen."

Julia nickte schweigend.

„Wissen Sie, daß ich Sültow gepachtet habe?"

„Nein! So, jetzt ist es Korn genug."

„Sültow ist schön. Aber mir fehlt die Herrin."

„Adieu!"

„Einen Augenblick, gnädiges Fräulein!"

Sie richtete sich hoch auf und blickte ihn strenge an.

„Werden Sie — meine Gattin!"

„Unverschämter!" brauste hier Benno, der unbemerkt in die Kornkammer getreten war, auf, und rascher, ehe es sich aussprechen läßt, hatte der Inspektor zwei Schläge in's Gesicht erhalten, daß es dunkelroth war.

Dann faßte Benno Juliens Hand und zog die Halbbetäubte in's Freie.

Die Fütterung der Thiere befahl er hier einer Magd, dann folgte er der weinenden Julia in's Wohnzimmer, wo er dem Papa und der Mama die volle Wahrheit sagte. An Julia aber wandte er sich und gestand:

„Theure Julia, vergeben Sie mir die rasche That, aber der Unverschämte hatte die Strafe verdient. In Ihrem Leid mochte ich Sie nicht davon in Kenntniß setzen, wie sehr mein Herz für Sie schlägt, aber jetzt muß es gesagt sein, daß ich Ihnen vom ersten Augenblick an gut war. Julia, darf ich Ihnen Vater, Mutter und Bruder zugleich sein?"

Sie sank an seine Brust, sie schluchzte an seinem Halse, und die Eltern gaben ihren Segen dazu.

„Den Ekkard entlasse ich sogleich," flüsterte Kurt von Bütow dem Sohne zu, „aber was wird Julia zu der Obristentochter sagen?"

Er lachte, Benno aber ward roth und gab leise zurück:

„Sage ihr davon — nichts!"

„Nein!" lachte der alte Herr und ging hinaus.

Er brachte die Angelegenheit mit Ekkard sofort in's Reine, doch stieß derselbe beim Scheiden Drohungen gegen Benno aus.

Er reiste sofort ab.

Auf Bütow aber gab es in den nächsten Tagen eine flotte Verlobung, auch ward die Hochzeit auf das nächste Frühjahr festgesetzt.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Der Vereinstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften ist für den 14. bis 16. August nach Halle a. S. einberufen worden. Dieser Kongreß zählt jetzt 26 Verbände und 7000 Genossenschaften als ordentliche Mitglieder.

marschall Roberts die Stadt. Roberts zog an demselben Tage Nachmittags ein. Die Buren zogen nach dem Valfluß, wo sie sich verschanzten.

Hierdurch gestatten wir uns, die Aufmerksamkeit auf ein deutsches Fabrikat, **Pfund's Condensirte Milch,** hergestellt von der **Dresdener Molkerei Gebrüder Pfund** in Dresden und London E. C., zu lenken. Bis jetzt ist dieselbe noch von keiner anderen übertroffen worden. Sie ersetzt gewöhnliche Milch in jeder Beziehung. In erster Linie ist sie altbewährtes Nährmittel für Säuglinge und kleine Kinder. Die Milch entstammt Kühen der besten Rassen, welche sich unter steter thierärztlicher Kontrole befinden und mit peinlicher Sorgfalt gefüttert werden. Vor ihrer Condensation wird **Pfund's Condensirte Milch** sterilisirt, d. h. keimfrei gemacht, welches Verfahren in den Händen bewährter Aerzte und Chemiker liegt. Hunderte von Anerkennungsschreiben stehen Pfund's Milch zur Seite. Der Werth, welchen diese Condensirte Milch im Haushalt und in der Küche hat, wird jetzt allgemein geschätzt. Gibt es wohl auch etwas Bequemeres für die Hausfrau oder den Koch? Während früher Milch zu gewissen Zeiten (z. B. in der Nacht, an Sonn- und Festtagen 2c.) überhaupt nicht zu haben war, nimmt man jetzt einfach eine Dose von **Pfund's Condensirte Milch** und kann auf diese Weise nie in Verlegenheit kommen. Ein weiterer Vortheil von **Pfund's Condensirter Milch** ist die ebenso praktische wie bequeme Aufmachung; die Dosen sind sogenannte Falzdosen, ohne jedwede Löthung und mit einem Patentöffner versehen, der es jedem Kinde ermöglicht, die Dose mit Leichtigkeit zu öffnen! Messer und Scheere sind überflüssig und ein Verletzen der Hände beim Aufschneiden ganz ausgeschlossen. **Siehe Inserat!**

Die Bepflanzung von Grabstätten. Allen Theuren, welche wir auf den Gottesacker betten, möchten wir über das Grab hinaus Liebe und Anhänglichkeit zeigen. Aeußerlich geschieht dies, indem wir ihre Grabstelle auf das sorgsamste pflegen und hüten. Dunkles Grün charakterisirt zwar den Ernst der Grabstelle, aber uns ist erst recht wohl, wenn wir das Grab mit einigen Blüthen bedeckt finden. Wir freuen uns über jedes Blümchen, was dort seine Kelche öffnet, und betrachten es als einen Gruß des Theuren. Leider nur zu oft stehen unserem Bedürfniß nach sorgsamster Instandhaltung und Ausschmückung des Grabes große Hindernisse entgegen. Hier sind es die weit ausladenden Zweige des Nachbarbaumes, die alles Licht hinwegnehmen, dort macht eine schattende Mauer den Platz für Pflanzen weniger passend, oder es ist der Auswahl durch den monumentalen Schmuck Grenzen gezogen. Kurz, es gibt der Hindernisse so viele, daß es erklärlich ist, weshalb den Fachleuten so häufig die Frage vorgelegt wird: Wie schmücke ich das Grab am besten aus? Wir finden eine Antwort auf diese Frage in Nr. 7 des „Erfurter Führer im Gartenbau", wo mit reichem Bilderschmuck versehene Anweisungen zur Bepflanzung von Gräbern gegeben sind. Unseren Lesern steht die Nummer kostenfrei zur Verfügung, wenn sie sich mittels Postkarte nach Erfurt wenden.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Hundstaxe für das Jahr 1900 betreffend.

Nr. 15,003. Die Besitzer von Hunden werden darauf hingewiesen, daß bei Vermeidung der einfachen Taxnachzahlung und der doppelten Taxentrichtung als Strafe, neben welcher die Einziehung der Hunde, für welche die Taxe nicht rechtzeitig bezahlt wird, angeordnet werden kann, jeden über 6 Wochen alten Hund in der ersten Hälfte des Monats Juni bei der Steuereinnehmerei am Ort des Wohnsitzes oder des dauernden Aufenthalts des Besitzers anzumelden und für denselben gleichzeitig die vorgeschriebene Taxe zu entrichten.

Ueber 6 Wochen alte Hunde, welche nach diesem Termin bis zum 31. Mai des nächsten Jahres in Besitz genommen oder in die Gemeinde eingebracht werden, sind innerhalb 4 Wochen nach der Besitzerlangung bezw. Einbringung, Hunde, welche erst nach dem Anmeldetermin das Alter von 6 Wochen erreichen, innerhalb 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden.

Der Besitzer eines Hundes hat hinsichtlich der Taxe den Rückgriff auf den Eigenthümer.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, diese Verfügung in ortsüblicher Weise bekannt zu geben.

Auf Mittheilung des Verzeichnisses von Seiten der Steuereinnehmerei nach §. 3 der Vollzugs-Verordnung vom 5. Mai 1896 haben die Bürgermeisterämter sodann nach §. 4 dieser Verordnung zu verfahren und anher zu berichten. Wir erwarten, daß der Vorlagetermin mit dem 1. Juli pünktlich eingehalten wird. — Ferner ist auch während des Jahres jeweils sofort zu berichten, wenn in einem Fall die gesetzlich vorgeschriebene Anmeldung und Vertaxung eines Hundes unterbleibt. Dem Polizeipersonal ist die Ueberwachung des Vollzugs dieser Vorschriften von Neuem einzuschärfen.

Durlach den 8. Mai 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maßregeln gegen die Reblauskrankheit betreffend.

Nr. 15,386. Die Bürgermeisterämter Berghausen, Durlach, Grötzingen, Hohenwettersbach, Jöhlingen, Königsbach, Singen, Söllingen, Stupferich, Untermutschelbach, Weingarten und Wöschbach werden veranlaßt, die Namen der Mitglieder der Rebbeobachtungskommissionen bezw. die Namen der mit der Aufsicht des Rebbaues Beauftragten in der Gemeinde mit dem Anfügen bekannt zu geben, daß dieselben zum Betreten der Rebgrundstücke jederzeit und ohne vorherige Erlaubniß der Besitzer gesetzlich befugt sind.

Durlach den 11. Mai 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit, hier den Verkehr mit Wurzelreben betreffend.

Nr. 15,387. Wir machen darauf aufmerksam, daß gemäß §. 4 Abs. 1 des Reichsgesetzes vom 3. Juli 1883 durch Verordnung vom 4. September 1883 bezw. vom 13. September 1884 im Großherzogthum Baden sechs Weinbaubezirke gebildet worden sind, wovon der I. Weinbezirk die Gemeinden des Kreises Mosbach, der II. die Gemeinden der Kreise Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, der III. die Gemeinden der Kreise Baden und Offenburg, der IV. die Gemeinden der Kreise Freiburg und Lörrach, der V. die Gemeinden des Kreises Waldshut, der VI. die Gemeinden des Kreises Konstanz umfaßt, und daß die Versendung bewurzelter Reben aus einem Weinbaubezirk in irgend eine Gemeinde eines anderen Weinbaubezirks schlechthin unzulässig ist. Dies gilt selbstredend auch hinsichtlich eines etwaigen Bezuges bewurzelter Reben aus nichtbadischen Gebieten oder einer Versendung solcher Reben nach denselben.

Die Bürgermeisterämter werden daher veranlaßt, den Verkehr mit bewurzelten Reben aufmerksam zu überwachen.

Durlach den 11. Mai 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Versteigerung eines Gebäudes zum Abbruch.

Das im Hofe des Amthauses in Durlach stehende sogenannte Registraturgebäude wird am

Samstag den 19 d. M.,
Nachmittags 5 Uhr,

an Ort und Stelle auf den Abbruch versteigert.

Die Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung verlesen, können aber auch jetzt schon in unserem Geschäftszimmer Ritterstraße Nr. 20 eingesehen werden.

Karlsruhe, 11. Mai 1900.
Großh. Bezirksbauinspektion.

Bekanntmachung.

Diejenigen hier wohnenden Steuerpflichtigen mit einem Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung von mindestens 500 Mark, sofern dasselbe nicht aus einer öffentlichen Kasse fließt, sind nach Art. 15 des badischen Einkommensteuergesetzes verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn ihrer Thätigkeit an, sich beim Gr. Steuerkommissär zur Steuer anzumelden.

Zu diesem Zweck findet im Bureau des Gr. Steuerkommissärs, Ettlingerstraße, am

Donnerstag, 17. Mai 1900,

Vormittags 8—11 Uhr, Nachmittags 2—5 Uhr, eine Tagfahrt statt.

Wer es unterläßt, sich rechtzeitig anzumelden, verfällt in eine Ordnungsstrafe bis zu 300 Mk.

Durlach, 11. Mai 1900.
Der Gr. Steuerkommissär:
Abele.

Durlach.

Steigerungs-Anhündigung.

Auf Antrag der Erben werden der Theilung wegen am

Montag den 28. Mai 1900,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier die nachbeschriebenen Liegenschaften aus dem Nachlasse des Conditors Friedrich Dietz von hier öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der Zuschlag erfolgt auf das Höchstgebot, vorbehaltlich der Genehmigung der Betheiligten.

Beschreibung der Liegenschaften:
Gemarkung Durlach.

1. Lgrb. Nr. 346 b. Plan 6. 3 a 63 qm Hofraithe im Ortsetter an der Hauptstraße, es. Jak. Friedr. Dietz Wtb. und Jean Lurz Ehefrau, as. Gust. Lehmann, — hierauf: ein dreistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller und zweistöckigem Seitenbau mit Bäckerei und Kellerunterbau. Das Inventar wird als Zubehör mitversteigert. Anschlag 55,000 Mk.
2. Lgrb. Nr. 5832. Plan 58. 24 a 49 qm Acker am Kalkofen, es. Rudolf Steinmetz Wtb., Hermann Bull und Thurmbergweg, as. Karl Löffel, Anschlag 6000 Mk.

Die Steigerungsgedinge können in der Kanzlei des unterzeichneten Notariats — Leopoldstraße 5 — eingesehen werden.

Durlach, 11. Mai 1900.
Großh. Notariat I.:
Herrmann.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.10, 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.60, 50 Kilogr. neues Heu Mk. 3.00, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 60, 4 Ster Tannenholz Mk. 48, 4 Ster Forlenholz Mk. 48.

Durlach, 12. Mai 1900.
Das Bürgermeisteramt.

Söllingen.

Rindsfasel-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert am

Mittwoch den 16. d. M.,
Nachmittags 2½ Uhr,

einen fetten Rindsfasel. Zusammenkunft im Faselhof.

Söllingen, 12. Mai 1900.
Gemeinderath:
Frey, Bürgermeister.
Zilly.

Berghausen.

Fahrniß-Versteigerung.

Altbürgermeister Karl Lambrecht Wittwe hier läßt

Donnerstag, 17. ds. Mts.,
Vormittags 8 Uhr

beginnend, in ihrer Behausung folgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden:

2 Pferde, 1 Milchkuh, 2 aufgerüstete Wagen, 1 Bernerwagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Windmühle, 1 Futterschneidmaschine, Pferdegeschirre, 6 Fässer von 3—7 Ohm haltend, 2 Weinbütten, 4 Züber, Herbstgeschirr, Kartoffeln und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Berghausen, 12. Mai 1900.
Das Bürgermeisteramt:
Wagner.
Rothweiler, Rthschr.

Privat-Anzeigen.

Gesucht ein **Mädchen** von 14—17 Jahren, das sich willig den häuslichen Arbeiten unterzieht. Gute Behandlung wird zugesichert. Näheres in der Exp.

Ein Pferdeknecht
kann sofort eintreten bei
A. Leske, Güterbestätter.

Für ges. gesch. enormen und konkurrenzlosen Gebrauchsartikel suche

fleissige Vertreter

bei hoher Provision für Provinz Sachsen, Brandenburg, Pommern, Kgrch. Bayern, Württemberg, Großh. Baden. Kleine Kaution erforderlich.
Carl Hilmer,
Kohlen-Grosso, Zwickau i. S.

Gewandtes Mädchen
als Einlegerin gesucht
Druckerei Karl Walz.

Erste Generalversammlung des Feuerbestattungsvereins Durlach.

Dienstag den 15. d. Mts., Abends ½9 Uhr, findet im „Alten Fritz" obige Versammlung statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Walz.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Geschäftliche Mittheilungen.
4. Wünsche und Anträge der Mitglieder.
5. Festsetzung der Statuten.
6. Vorstandswahl.
7. Errichtung eines Feuerofens für Leichenverbrennung in hiesiger Stadt betr. (Eingabe an den Gemeinderath).

NB. Es zählen bereits Frauen zu unsern Mitgliedern. Dies als Nachricht bezügl. der verschiedenen Anfragen.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Das Komitee.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Wir setzen hiermit unsere werthen Mitglieder in Kenntniß, daß der projektirte

Familien-Ausflug

am **Sonntag den 27. Mai** nach Allerheiligen

stattfindet und zwar per Bahn über Appenweier bis Station Hubacker, von da Fußtour über Bad Sulzbach nach Allerheiligen und zurück über Edelfrauengrab nach Ottenhöfen, von wo nach Achern vorgefahren und die Hauptbahn zur Rückfahrt benützt wird. Abfahrt hier 6 Uhr 15 früh.

Fahrpreis ca. ℳ 3.50. Die Tour wird als eine der schönsten Schwarzwaldtouren geschildert und ist insbesondere für Damen nicht beschwerlich. Wegen Bestellung der Gesellschaftskarten, Essen 2c. ist sofortige Anmeldung bei dem 1. Vorstand oder bei Turnrath Karl Walz längstens bis 19. d. M. erwünscht. Ebenso sind die Anmeldungen bindend.

Der Vorstand.

Spargeln,

Suppen-, Gemüse- und Riesen-Spargeln, täglich frischgestochene, per Pfund von 30 ₰ an, bei

Frau Bauer,
Mühlstraße 2.

Ia. Apfelwein,

vorzügliches und erfrischendstes Getränk, empfiehlt die Apfelweinkelterei

Carl Frantzmann.

Schönen

Speck & Schmeer

empfiehlt zum Auslassen

Fried. Ebbecke.

Süße und sauere Milch

ist fortwährend zu haben

Schlachthausstraße 7. 2. St.

Klavier zu miethen gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl.

Zwei Wohnungen

sind sofort zu vermiethen.

Näheres **Friedrichstr. 7** im Laden.

Wein!

Bringe mein Lager in den verschiedensten Sorten reingehaltener **Weiß- und Rothweine** in empfehlende Erinnerung.

Carl Frantzmann, Weinhandlung.

Die **Weine** werden in Flaschen von 20 Stück und in Fässern von 20 Liter an abgegeben.

Detail-Verkauf sämmtlicher Weine bei **A. Herrmann,** Conditorei.

Beste Kindernahrung!

Pfund's In Blechdosen mit Patentöffner!

Aeussert vortheilhaft für **Küche und Haushalt.**

Vielfach prämiirt! **Condensirte** **Vielfach prämiirt!**

Dresdener Molkerei Gebrüder Pfund. **Milch.**

Dresden-N., Bautzner-Strasse 79.

Zu haben in **Durlach i. B.:** Einhorn-Apotheke **E. M. Jundt,** Löwen-Apotheke **H. Stein,** Colonialwaarenhandlung **Ph. Luger.**

Für Brautleute

bringe mein schön sortirtes Lager

selbstgefertigter schmiedeiserner Kochherde

in Empfehlung. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten.

Hochachtend

G. Heilmann,
mech. Werkstätte und Schlosserei.

Champagner

aus den Kellereien von

J. Oppmann, A.-G., Würzburg,
Burgeff & Co., Hochheim a. M.

empfiehlt in verschiedenen Sorten zu en gros-Preisen die

Weinhandlung von Carl Frantzmann,
Durlach.

Bohnenstecken

empfiehlt in prima Qualität

Joh. Semmler, Zimmermeister.

Wohnungen

in der Wilhelm- und Friedrichstraße von 2 und 3 Zimmern, sowie eine Werkstätte auf 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei

F. Kindler.

Schöne Wohnung von 3 bis 4 Zimmern nebst allem Zubehör in meinem neuen Hause (Grötzinger Straße) auf 1. Juli zu vermiethen.

Carl Meyer, Brauerei.

Der zweite Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zugehör, ist auf 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen

Pfinzvorstadt 23 im Laden.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Alkov und eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör auf 1. Juli zu vermiethen

Spitalstraße 5.

Zu vermiethen

wegen Versetzung auf sofort oder 1. Juli eine sehr schöne, ganz der Neuzeit entsprechende Wohnung mit Gaseinrichtung, bestehend in 3 Zimmern nebst Zubehör, in dem Neubau des Schreinermeisters **Storch,** Weingarter Straße. Näheres daselbst.

Bauplatz

ev. mit Garten in Thurmberg-Nähe zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter „Bauplatz" an die Expedition dieses Blattes.

Parterre-Wohnung

in schönster, freier Lage am Fuße des Thurmbergs, 4 ineinandergehende Zimmer, Küche, Waschküche, Mansarde, Speicher, Trockenspeicher, Keller und Holzremise, sofort oder per 1. Juli an ruhige Leute zu vermiethen.

Karl Rob. Schmidt,
Blumenstraße 5 a.

In meinem Neubau an der Auer Straße nächst der Karlsruher Allee sind Wohnungen von 2, 3, 4 und 5 Zimmern nebst Zugehör zu vermiethen.

J. W. Hofmann,
am Thurmberg.

Ein gut möblirtes Zimmer

an einen bessern Herrn sofort oder später zu vermiethen

Hauptstr. 57, 4. St.

Jugendliche Hilfsarbeiter,

welche jetzt der Schule entlassen, werden angenommen

Durlach, Orgelfabrik.

Ein Kochfräulein,

sowie ein

Küchenmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht von

L. Fütterer,
Weinwirthschaft zu den 3 Lilien,
Karlsruhe.

Familienfestes

wegen ist mein Geschäft morgen geschlossen.

H. Döttinger.

Wohnungs-Gesuch.

Eine ruhige Familie sucht per 1. Oktober eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern mit Glasabschluß in einem bessern ruhigen Hause. Offerten gefl. an Expedition d. Bl.

Ein hübscher

Foxterrier,

sehr treu, ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein Arbeiter

kann sogleich Wohnung erhalten

Herrenstraße 31.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Rappenstraße 9, 2. Stock.

Aue.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche bei dem Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters **Georg Winterbauer** ihre Theilnahme in so reichem Maße bekundeten, insbesondere seinen Herren Vorgesetzten, Kollegen und dem Personal der Gritzner'schen Fabrik, für die zahlreichen Blumenspenden, Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die sonstige pekuniäre Hilfe, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Meyer sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Aue, 14. Mai 1900.

Marie Winterbauer Wittwe und Kinder.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

I. Quartal 1900.

Singen:

8. Jan.: Elisabethe Walliser geb. Wendel, Taglöhners Wtb., 68 J.
28. „ Christine Forschner geb. Roser, Landwirths Ehefrau, 69 J.
25. März: Barbara Ade geb. Ruf, Landwirth Wtb., 73 J.

Söllingen:

15. Jan.: August Heidt, led. Schlosser, 16 J.
27. „ Marie Reichenbacher geb. Giesinger, Steinhauerpoliers Ehefrau, 33¾ J.
2. Febr.: Rudolf Kirchenbauer, led. Maurer, 17¾ J.
10. „ August Friedrich Giesinger, verheir. Bremser, 43 J.
21. „ Franz Reiff, verheir. Altbürgermeister, 71 J.
7. März: Gottfried Kirchenbauer verheir. Maurer, 39¾ J.
9. „ Christine Armbruster gebor. Zilly, Landwirths Ehefrau, 62¾ J.
28 „ Johann Georg Zilly, verheir. Landwirth und Steinrichter, 54¾ J.

Spielberg:

16. Jan.: Friedrich Karcher, verheir. Landwirth, 79 J.
2. Febr.: Wilhelm Lichtenfels, verheir. Landwirth, 39 J.
14. März: Katharine Brecht, Kaufmanns Wtb., 75 J.

Stupferich:

4. Febr.: Rosine Kunz, led. Näherin, 48 J.
6. „ Luise Becker geb. May, Landwirths Wtb., 65½ J.
6. „ Margarethe Doll geb. Wehr, Landwirths Ehefrau, 73¾ J.
19. „ Kaspar Doll, verh. Rathschreiber, 59¾ J.

Untermutschelbach:

6. Febr: Jakob Maier, verwittw. Landwirth, 75 J.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupé, Durlach.